

Von Fachärzten entwickelt und kostenlos App speziell für Cluster-Kopfschmerz

Cluster-Kopfschmerz ist eine extrem schwere Erkrankung. Um sie gut behandeln zu können, ist es nötig, die Wirksamkeit der Medikamente zu dokumentieren. Das ermöglicht jetzt eine kostenlose App fürs Smartphone, welche die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) entwickelt hat. Darin lassen sich Attacken, Dauer, Stärke und die verwendeten Me-

dikamente schnell erfassen. Der Patient kann die Angaben übersichtlich ausdrucken und mit zum Arzt nehmen.

Patienten und Praxen, die am Kopfschmerzregister der DMKG teilnehmen, haben Zugriff auf weitere Informationen und können über ein Webportal kommunizieren. Die DMKG Cluster-App ist in den App-Stores erhältlich. ■

Anja Rech/DMKG

Foto: © chesterF - adobe.stock.com

Fachspezifische Informationen rund um Schmerzen Migräne und Ischias gleichzeitig?



Acht Minuten sind Patienten im Durchschnitt in einer Arztpraxis – dabei hätten sie oft noch viele Fragen. Die kostenlose „SchmerzApp“ der

Deutschen Schmerzgesellschaft liefert viele fundierte Informationen zu Schmerzerkrankungen des Bewegungsapparates, neuropathischen Schmerzen sowie Kopfweh und Migräne. Die Beiträge in der App stammen von rund 60 Experten, darunter PD Dr. Charly Gaul aus Frankfurt und die Psychologin Eva Liesering-Latta von der Migräne- und Kopfschmerzklinik Königstein. Die Informationen sind laiengerecht aufbereitet, neutral und auf dem neuesten Stand des Wissens; die Qualität wird kontrolliert. ■

AR/Dt. Schmerzgesellschaft

„DiGA“ informieren und unterstützen die Therapie App auf Rezept auch für Migräne

Seit Herbst 2020 können Ärzte und Psychotherapeuten Patienten Apps oder Anwendungen für den Computer per Rezept verschreiben; die gesetzliche Krankenversicherung zahlt dafür. Am häufigsten werden digitale Gesundheits-Anwendungen, kurz DiGA, bei Rückenschmerzen, Tinnitus und Migräne verordnet. Aber auch bei psychischen Erkrankungen wie Depression, bei Übergewicht oder Krebs begleiten sie die Patienten durch Krankheit und Therapie. So tragen sie dazu bei, Verhaltensänderungen in den Alltag zu

integrieren, etwa sich mehr zu bewegen.

Verordnet werden können jedoch nur Anwendungen, die im DiGA-Verzeichnis unter <https://diga.bfarm.de> gelistet sind. Derzeit stehen hier 41 Apps zur Verfügung. 26 davon sind nur vorläufig aufgenommen, weil sie erst noch einen positiven Versorgungseffekt nachweisen müssen.

Ungewöhnlich ist, dass Patienten eine DiGA auch direkt bei ihrer Krankenkasse beantragen können, wenn sie die jeweilige Krankheit haben. ■

Anja Rech